

**An alle Mitglieder und Freunde der LBV-Kreisgruppe
Neustadt an der Aisch – Bad Windsheim**

Rundschreiben mit Veranstaltungsprogramm August 2021 – Januar 2022

Neustadt, August 2021

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie unser neues Rundschreiben mit kurzen Berichten und einigen Informationen aus der Arbeit unserer Kreisgruppe, sowie das Veranstaltungsprogramm August 2021 bis Januar 2022.

Für aktuelle Informationen besteht die Möglichkeit, bei Margareta Loscher in eine **WhatsApp-Gruppe** (0160 96 65 14 81) oder bei Heinrich Beigel in einen **E-Mail-Verteiler** (heinrich.beigel@t-online.de) aufgenommen zu werden.

Schauen Sie auch auf unsere Homepage unter **<https://neustadt-aisch-bad-windsheim.lbv.de/>**, da sind Sie immer auf dem neuesten Stand.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und würden uns freuen, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.



Trotz der Auszeit im Winter und Frühjahr, ging es in der KG nie ganz ohne Aktivitäten weiter. Unser Hauptziel war es, auf 3 Grundstücken des LBV Pflegearbeiten durchzuführen. Mit der Mähraupe wurden Heckenrosen, Brombeeren und Schlehen gemäht, von vielen fleißigen Händen zusammengereicht und auf Haufen gesammelt, Müll wurde entsorgt, alte Zäune rausgerissen, Bäume gefällt, eine Hütte eingerissen und entsorgt, eine neue Gartentür gezimmert. Ein stillgelegter Weinberg wurde entbuscht. Er bietet Lebensraum für Orchideen, verschiedene Rosenarten, die Osterluzei und für die seltene Schlingnatter. Ebenfalls entbuscht wurde ein alter Streuobstbestand, wertvoller Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt. In einem Wald waren Auslichtungsarbeiten notwendig, da hier vier Orchideenarten vorkommen, z.B. die

Purpurorchis Orchis purpurea, siehe Foto.



Für die neue Brutperiode wurden von unserer Eulengruppe Nistmöglichkeiten gebaut und aufgehängt. Die Fledermausgruppe war unterwegs zur Winterquartierkontrolle und um Wochenstuben zu säubern. Im Frühjahr wurden Amphibienzäune betreut und im Winterhalbjahr Obstbäume gepflegt.

Für die anfallenden Pflegearbeiten an den Grundstücken und zum Säubern von Nistkästen werden immer wieder Helfer/innen gesucht. Bei Interesse bitte melden!



In zwei vollstationären Pflegeeinrichtungen im Landkreis wurden im Winter Vogelfutterstationen eingerichtet. Sie sollen möglichst vielen Bewohnern die Gelegenheit bieten, ihre persönlichen Aktivitäten durch die Beobachtung, Bestimmung und Fütterung von Vögeln zu bereichern. Im Fokus der Maßnahme stehen Bewohner, die aufgrund ihrer altersbedingten Pflegebedürftigkeit nicht mehr oder nur noch mit Hilfe

nach draußen in den Garten oder auf die Terrasse gehen können. Aber nicht nur die in ihrer Mobilität eingeschränkten Bewohner sollen von dem Projekt profitieren, sondern auch Bewohner mit zum Beispiel einer Demenzerkrankung können durch die Vogelbeobachtung Naturverbundenheit erfahren. Neueste Studienergebnisse bestätigen, dass durch die Vogelbeobachtung besonders die kognitiven Ressourcen, die Mobilität und das soziale Wohlbefinden der Seniorinnen und Senioren gefördert werden.



Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Ihre Margareta Loscher
2. stellv. Vorsitzende

Texte und Fotos sind, wenn nicht anders genannt, von Margareta Loscher.

Interessante Vogelbeobachtungen aus dem Landkreis NEA (erstes Halbjahr 2021)

Der erste **Schwarzstorch** kreiste bereits am 06. März bei Sontheim (Herbert Klein), es folgten weitere Beobachtungen am 22.04. bei Altheim (Hilmar Göhring), am 23.04. bei Uffenheim (Dekan G.R. Neumeier), 25.04. bei Markt Bibart (Richard Ittner), 06.06. bei Custenlohr (Wilhelm Redinger) und am 14.07. bei Pfaffenhofen (Gudrun Pauldrach); 113 **Graugänse** und 13 **Tundrasaatgänse** konnten am 31.01. bei Dachsbach gezählt werden (Matthias Bull); 1 **Blässgans** besuchte am 23.02. den Landschaftssee Burgbernheim (Gudrun Pauldrach); 1 diesj. **Nachtreiher** sowie 1 **Baumfalke** wurden am 31.05. am Weiher in Münchsteinach entdeckt (Karl-Heinz Salewski); ein weiterer **Nachtreiher** war am 10.06. am Landschaftssee Burgbernheim (Simon Schuster); 48 **Kraniche** zogen am 10.02. bei Unternesselbach (Wolfgang Sprügel), sowie 4 am 16.02. bei Bullenheim (Matthias Bull); 2 **Fischadler** erfreuten am 26.03. bei Rohensaas den Beobachter (Hartmut Fandrey), sowie je 1 am 01. u. 12.04. bei Uehlfeld (Matthias Bull), am 18.03. über dem Obernzener See und am 26.04. bei Stübach (Heinrich Beigel); einzelne **Rotmilane** konnten bereits im Januar beobachtet werden, wobei es sich hier um Überwinterer gehandelt hat, die nicht weggezogen sind; 1 **Raufußbussard** konnte am 15. Januar und danach noch mehrfach im Raum Ullstadt bestimmt werden (Matthias Bull u.a.); 2 **Wespenbussarde** zeigten sich am 31.05. bei Scheinfeld (Karl-Heinz Salewski); wie gewohnt verbrachten wieder viele **Kornweihen** in unserem klimatisch begünstigtem Landkreis den Winter, die aus Platzgründen hier nicht alle im Einzelnen genannt werden können; je 1 Weibchen des **Rotfußfalken** konnte am 21.05. zwischen Brackenlohr und Wallmersbach entdeckt werden (Heinrich Beigel), sowie am 30.05. südl. von Weigenheim (Herbert Klein). Nach längerer Pause konnte heuer wieder der knarrende Gesang des **Wachtelkönigs** vernommen werden, so am 14.06. am Frankenberg (Heinrich Beigel) sowie in der Aischau bei Neustadt am 12.06. 1 rufendes Exemplar und am 27.06. 3 Wachtelkönige (Hanne Weiß u.a.); am 07.01. waren 11 **Bekassinen** westl. Altmannshausen zu bewundern (Matthias Bull); 35 **Kampfläufer** waren am 02.04. südl. Demantsfürth, bei der Nutzweihergruppe auf Nahrungssuche (Herbert Klein); 1 Kampfläufer, 1 **Grünschenkel** und 15 **Bruchwasserläufer** u. 1 **Flussuferläufer** waren am 04.05. bei Rohensaas (Matthias Bull); 20.04. 2 **Waldwasserläufer** im Harbachtal (Margareta Loscher). Am 11.04. hielten sich bei Erkenbrechtshofen im Gipsabbaugebiet u.a. 8 **Brandgänse** und 6 **Flussregenpfeifer** auf (Martha Gebhardt); am 25.03. konnte zwischen Dietersheim u. Schauerheim 1 **Wasserralle**, sowie am 12.07. zwischen ca. 30 Lachmöwen auch 1 **Schwarzkopfmöwe** entdeckt werden (Wolfgang Sprügel); am 12.04. konnte bei Peppenhöchstädt 1 **Steppenmöwe** bestimmt werden (Matthias Bull); zum zweiten Mal zog 2020 u. heuer wieder in Rodheim im selben Elsternest ein Paar **Waldohreulen** je 5 Junge groß (Sophia Humérez); ungewöhnlich viele **Sumpfohreulen** wurden in diesem Winter beobachtet und gemeldet, wobei neben vielen Einzelvögeln auch Trupps von 9 und 11 Individuen gesehen wurden (zahlreiche Beobachter); mind. 5 **Bienenfresser** zogen am 09.05. rufend über Uffenheim (Klaus Bull u. Petra Weber), je 1 **Wiedehopf** wurde am 7.04. bei Ippesheim (Peter Beigel), 21.04. bei Welbhausen (Andreas Lang), 24.04. zwischen Reusch u. Geckenheim (Herbert Klein), 25.04. bei Weigenheim (Richard Ittner), 08.05. in Adelhofen (Leonhard Küstner) gesichtet und letzterer auch im Bild festgehalten.

Am 08.05. sang im NSG Holzöd bei Ippesheim 1 **Heidelerche** ihr Lied (Walter Gebert) und am 10.06. waren gleich 3 im Raum Oberrimbach - Burghöchststadt zu hören (Heinrich Beigel); bereits am 23.01. hielten sich bei Schauerheim 14 **Bachstelzen** und 10 **Bergpieper** auf (Wolfgang Sprügel); 1 **Trauerbachstelze** konnte am 12.05. bei Peppenhöchstädt auf einem Acker entdeckt werden, sowie am 23.04. 1 **Brachpieper** bei Illesheim (Matthias Bull). Mit 31.03. ungewöhnlich früh inspizierten **Mehlschwalben** ihre Nester in Ippesheim (Heinrich Beigel). Am 01. Mai wurden im Burgbernheimer Wald 3 **Halsbandschnäpper** gesehen und gehört (Ulrich Meßlinger); ein **Drosselrohrsänger** übertönte am 15.06. unterhalb vom Frankenberg den Froschchor (Heinrich Beigel), ca. 30 **Birkenzeisige** waren am 03.01. in Bad Windsheim unterwegs (Herbert Dietsch).

Beobachtungen zusammengestellt von Herbert Klein

Folgende Beobachtungen wurden nachgemeldet (Auswahl):

Sebastian Alberti: 2.04. Fischadler Rohensaas, Rohrweihe Brut mit 2 Jungen bei Bergtheim, 31.03. 1 Schwarzstorch Bergtheim, 13.05. 2 über Bergtheim, bei Schornweisach öfter beobachtet.

Werner Jez, wenn nicht anders genannt, bei Dettendorf: 26.02. 15 bis 20 Rebhühner, 10.03. 2 Rebhühner, 8.06. Wachtel Wildacker, 6.01. 49 Weißstörche auf dem Acker bei der Mülldeponie, 7.05. Turteltaube, 6. und 8.03. Kornweihe, 28.03. 2 Tafelenten Brunn, 26.04. Steinschmätzer Brunn, 3.06. 4 Teichrohrsänger Brunn, 4.07. Neuntöter, 22.02. Raubwürger, Jan. – Febr. 300 bis 400 Bluthänflinge in einem Wildacker.

Simon Schuster: 7.02. 2 Rotmilane über den Burgbernheimer Streuobstwiesen (erste Beobachtung in 2021), 13.02. 2

Weißwangengänse am Burgbernheimer Landschaftssee (blieben mehrere Wochen), 1.04. 2 Beutelmeisen, 1 Blaukehlchen und ein Flussregenpfeifer (*siehe Foto von S. Schuster*) im Steinbruch südl. Erkenbrechtshofen, 10.04. 1 Fischadler bediente sich im Burgbernheimer Gründlein aus dem Stausee, 24.04. 1 Rotschenkel am Burgbernheimer Landschaftssee, 25.04. 1 Schwarzstorch flog über den Burgbernheimer Klärteichen, 31.05. 5 Bienenfresser bei den Burgbernheimer Klärteichen.



Hans Seitz: 12.03. 16 Kraniche über Rüdissbronn, 1.04. Wendehals Freilandmuseum und Rüdissbronn, 18.04. Kuckuck W Rüdissbronn, 28.04. Wiedehopf bei Reitverein Bad Windsheim, 29.04. Wiesenpieper bei Gräfhof Ergersheim, 7.05. Braunkehlchen männl. bei Hürfeld, 11.05. Grauspecht im Freilandmuseum Bad Windsheim, 21.07. 4 erwachsene und 10 junge Rebhühner am Osing, 23.07. 2 Turteltauben bei Rüdissbronn.

Der Vogel des Jahres 2021 ist das Rotkehlchen

Der erste öffentlich gewählte Vogel des Jahres ist das Rotkehlchen, *siehe Foto von Erwin Taube*. Der beliebte Gartenvogel hat vor Rauchschwalbe und Kiebitz das Rennen um den Titel gemacht. An der von LBV und seinem bundesweiten Partner NABU organisierten Wahl haben seit dem 18. Januar über 326.600 Menschen teilgenommen. In der Vorwahl hatten knapp 130.000 Menschen die zehn Vögel für die Hauptwahl bestimmt. „Wir freuen uns über diese überwältigende Wahlbeteiligung“, so der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer.



Das Rotkehlchen hat im Wahlkampf mit dem Slogan ‚Mehr Gartenvielfalt‘ für sich und vogelfreundliche Gärten geworben und konnte so die Wähler*innen in Deutschland von sich überzeugen.

In Deutschland leben 3,4 bis 4,3 Millionen Brutpaare, der Bestand ist derzeit nicht gefährdet. Das Rotkehlchen trägt den Titel nach 1992 bereits zum zweiten Mal.

Endergebnis der Wahl:

1. Rotkehlchen (17,4 Prozent, 59.338 Stimmen),
2. Rauchschwalbe (15,3 Prozent, 52.410 Stimmen),
3. Kiebitz (12,6 Prozent, 43.227 Stimmen).

Außerdem Feldlerche (11,9 %), Stadttaube (9,2 %), Haussperling (8,2 %), Goldregenpfeifer (6,7 %), Blaumeise (6,7 %), Eisvogel (6,6 %) und Amsel (5,3 %).

Wie die Landesgeschäftsstelle uns mitgeteilt hat, soll die Wahl zum Vogel des Jahres in Zukunft auch öffentlich, aber etwas anders ablaufen: Ein Fachgremium aus LBV und NABU wird fünf Kandidaten aufstellen, aus denen der Vogel des Jahres öffentlich gewählt wird. Diese fünf Kandidaten sollen eine Verbindung haben, z.B. dass sie ähnliche Lebensräume benötigen und daher auf die Gefährdung eines bestimmten Biototyps hinweisen. Die erste Wahl nach diesem neuen Modus wird bereits in diesem Jahr von Oktober bis Mitte November stattfinden.

Lichtverschmutzung

Durch das Volksbegehren "Rettet die Bienen" 2019 ist es in Bayern ab 23 Uhr verboten, die Fassaden öffentlicher Gebäude anzustrahlen. Dies betrifft z. B. Rathäuser, touristische Anlagen wie Burgen oder auch Kirchen. Doch offenbar gibt es immer noch Fälle, wo das Abschaltgesetz nicht beachtet wird. Mit einer Mitmach-Aktion will der LBV das nun ändern. Jede und jeder kann bei sich vor Ort schauen, ob um 23 Uhr die Lichter an öffentlichen Gebäuden ausgehen.

Falls nicht empfiehlt es sich, die Verantwortlichen darauf hinzuweisen und die Umsetzung des Gesetzes zu verlangen. Schreiben Sie Ihre Kommune entsprechend an oder greifen Sie zum Telefon.

Meldeformulare gibt es unter www.lbv.de

Zur Aktion Insektensommer, Bilanz nach der ersten Zählung vom 4. bis 13. Juni:

1. Asiatischer Marienkäfer (270 Meldungen)
2. Steinhummel (231 Meldungen)
3. Hainschwebfliege (190 Meldungen)
4. Siebenpunkt-Marienkäfer (158 Meldungen)
5. Wildbiene (147 Meldungen)

Nächste Etappe der Zählung: 6. bis 15. August.

Der LBV engagiert sich seit vielen Jahren für den Schutz der Insekten. Sie sind unverzichtbar für uns Menschen und die gesamte Natur. In unseren Ökosystemen tragen sie zur Vermehrung von Pflanzen sowie zur Fruchtbarkeit des Bodens bei. Studien zeigen, dass die Insekten in Deutschland deutlich zurückgehen. Intensive Landwirtschaft, der Einsatz von Pestiziden und der Verlust von Strukturen wie Hecken und Saumbiotopen in der Landschaft sind nur einige Gründe für den Insektenschwund.

Tatort Natur

Es ist erschreckend, dass nach wie vor in Schauerheim und Umgebung streng geschützte Greifvögel illegal getötet werden. Der am 11.03.2021 gefundene Rotmilan wurde nach toxikologischer Analyse am Institut für Veterinärpharmakologie in München mit dem seit 2007 in der EU verbotenen, hochtoxischen Insektizid Carbofuran vergiftet, das bereits bei Hautkontakt als Nervengift wirkt und selbst in geringen Dosen zu Krämpfen führt. *Foto:*



toter Rotmilan.

Das von LBV und Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) zur Bekämpfung von illegaler Wildtierverschwendung ins Leben gerufene Projekt „Tatort Natur“ gewinnt an Bekanntheit. So werden den Naturschützer*innen immer mehr Fälle insbesondere von tot aufgefundenen Greifvögeln gemeldet. Im Jahr 2021 sind es bereits mehr als 60 Fälle. Unter den 18 Vögeln die in jüngster Vergangenheit aus Unterfranken,

Mittelfranken, Oberbayern, Schwaben und der Oberpfalz in diesem Jahr gefunden wurden, waren 13 mit dem illegalen Gift belastet.

„Der Schutz der Öffentlichkeit ist ein zentrales Anliegen wie auch die Aufklärung der Vergiftungsfälle“, sagt Franziska Baur, GLUS-Fachreferentin für Naturschutz. „Wir werden nicht weiter zusehen, wie langjährige Schutzbemühungen um bedrohte, einheimische Tierarten durch illegale Tötung mit qualvollen Methoden - wie Vergiftung - zunichtegemacht werden und dafür sorgen, dass solche Straftaten in Bayern künftig strikter verfolgt werden“, so Baur weiter.

LBV und GLUS fordern die Polizei und Staatsanwaltschaften deshalb auf, derartige Fälle ernst zu nehmen und auch im Zweifelsfall Ermittlungen bereits am Fundort aufzunehmen. Immer wieder passiert es, wie auch in den jetzt vorliegenden Fällen, dass die Fundorte nicht von der Polizei kriminalistisch untersucht werden und so mögliche Hinweise auf Täter verloren gehen.

Die Aufklärung illegaler Tiertötungen ist schwierig, deshalb hoffen LBV und die Gregor Louisoder Umweltstiftung auf Hinweise aus der Bevölkerung. Spaziergänger, die einen toten Greifvogel, Eule, Storch und Reiher oder Fleischreste, Eier oder Geflügelteile auf einer Wiese oder im Feld finden, sollten dies der Polizei und zusätzlich online melden unter www.tatort-natur.de.

Grüner Engel für Jana Stepanek

Der Umweltpreis „Grüner Engel“ wurde der Biologin und Fledermausexpertin vom bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber überreicht. *Foto: Umweltministerium.*



Die Ehrung, eine Urkunde und eine Anstecknadel bekam Jana Stepanek für ihr langjähriges, nachhaltiges, ehrenamtliches Engagement im Umweltbereich, besonders für ihr unermüdliches Wirken im Fledermausschutz. Unter anderem betreibt sie bei sich zuhause in Scheinfeld eine Fledermausauffangstation. Dort pöppelt sie Fundtiere auf.

Ein Teil von Janas Aktivitäten gilt der Wissensvermittlung. Sie besucht Kindergärten und

Schulen und führt alljährlich ein interessiertes Publikum im Rahmen von „Batnight“.

Was ist denn los mit den Mausohren in Stübach?

Die jährliche Kontrolle der vier Mausohrwochenstuben erbrachte Anfang Juli ein zwar nicht allzu berauschendes, doch immerhin zufrieden stellendes Ergebnis. Insgesamt konnten wir mit Burkard Pfeifer (Koordinationsstelle für Fledermausschutz Nordbayern) 1762 Wochenstubentiere zählen und es lagen erfreulich wenige tote auf den Dachböden. Die Stübacher Kolonie, in der im Vorjahr leider 140 tote Babys (aus ungeklärtem Grund) und nur 397 lebende Mausohren zu verzeichnen waren, hatte sich (mit 460 Tieren heuer) sogar etwas erholt.

Umso überraschter war ich, als mich am 19. Juli ein verzweifelter Anruf aus der Stübacher Kita erreichte, die direkt an die Kirche angrenzt. Es würden Fledermäuse vor dem Gotteshaus am Boden liegen und einige an den Wänden der Kirche von außen hängen. Ich übernahm an dem und auch noch am folgenden Tag insgesamt zehn Tiere, davon neun

Babys (leider waren vier bei der Ankunft bereits tot) sowie ein adultes, absolut ausgemergeltes Weibchen, das mir kurz nach Übergabe in der Hand verstarb. Ich konnte an dem Tier erkennen, dass es zwar eine säugende Mutter war, die jedoch überhaupt keine Milch mehr hatte; ihr Junges war bereits tot direkt neben ihr gelegen.

Noch am selben Abend verabredeten wir uns mit Hanne Weiß an der Kirche, um uns ein Bild über die Zustände auf dem Dachboden zu machen. Es bot sich uns ein ziemlich erschreckendes Szenario: Die meisten Mausohren (Jungtiere und auch einige Mütter) hingen an einem Ausweichhangplatz im Aufgang zum Turm, den die Tiere eigentlich normaler Weise nur in großen Hitzeperioden nutzen. Dort ist es kühler, so können sie eher in eine Tagesschlaflerthargie verfallen und sparen Energie. Am üblichen Haupthangplatz im Dachboden selbst hingen fast nur Jungtiere oben im Gebälk ohne ihre Mütter.

Schätzungsweise um die 50 weitere "Hungerhaken" klebten apathisch an Wänden oder krabbelten orientierungslos auf dem Boden herum. Nach meiner Einschätzung waren es größtenteils Waisenkinder, die wohl auch verenden werden. Auf dem Dachboden waren die meisten der frischtoten Jungtiere zu verzeichnen. Ich sammelte die 42 Stück (davon 16 Weibchen und 26 Männchen) ein, um sie daheim nochmal richtig anzuschauen, zu vermessen und zu wiegen: Es waren alles noch nicht flügge Jungtiere und sie waren, wie vermutet, bis auf eine einzige Ausnahme alle absolut untergewichtig.

Hanne Weiß und ich waren am 4. August nochmal vor Ort. Am Ausweichhangplatz hing diesmal kein einziges Tier mehr. Im Dachstuhl (Hauptangplatz) waren oben im Gebälk immerhin ca. 310 Tiere. Es war uns größtenteils nicht möglich zu unterscheiden, ob es sich um Diesjährige oder Adulte handelt. Doch unsere kleine Freude war (wie leider bereits erwartet) sehr getrübt: Wir sammelten (weitere) 62 Kadaver ein, praktisch alle schon im fortgeschrittenen Verwesungszustand, um sie genauer unter die Lupe zu nehmen. Mit Unterarmlängen von 3,9 - 5,8 cm handelte es sich um diesjährige Jungtiere. Das Geschlecht konnte bei sehr vielen aufgrund des Verwesungszustandes nicht mehr bestimmt werden. Außerdem berichtete uns die Mesnerin von weiteren fünf toten Tieren, die ihr Tage zuvor aufgefallen seien.



Insgesamt handelt es sich also um 109 verendete Jungtiere. Ich vermute, dass sich etliche zum Sterben auch in diverse Nischen verkrochen haben und gehe davon aus, dass von den gezählten 310 Exemplaren auch noch weitere sterben werden. Dies wird die nächste Kontrolle zeigen.

Wir rätseln an der Ursache, warum es in Stübach zu diesen Ausfällen gekommen sein mag. Mausohren ernähren sich in erster Linie von (flugunfähigen) Laufkäfern im Wald. Wurden ihnen diese etwas "vor der Nase" weggespült und sie mussten in weiter liegende Wälder ausweichen? Viele Mütter sind nach dem Hochwasser und den von Starkregen betroffenen Nächten jedenfalls nicht mehr in die Wochenstube zurückgekehrt oder sind teilweise selbst in einem dermaßen desolaten Körperzustand, so dass sie nicht genügend Muttermilch produzieren können. So

sind die Babys zum Verhungern verurteilt. Fledermausmamas säugen immer nur ihre eigenen Jungen, so können die verwaisten Säuglinge nicht einfach bei einer freien Zitze einer eventuell noch gut genährten "Amme" andocken, selbst wenn diese nur ein einziges (eigenes) Baby hat. Allerdings fragen wir uns, warum es in den anderen drei Wochenstuben (Ipsheim, Ullstadt, Bullenheim), von denen die ersten beiden in noch höherem Maße vom Hochwasser betroffen waren als Stübach, nicht zu ähnlichen Ausfällen gekommen ist. Nachdem die letztjährigen zahlreichen Leichen damals nicht näher untersucht werden konnten, da sie zum Zeitpunkt der Wochenstubenkontrolle bereits verwest und teilweise mumifiziert waren und zur Untersuchung nur frischtotes Lebergewebe benötigt wird, habe ich diesmal vier frischtote Mausohren eingefroren. Diese werden in Absprache mit der UNB zur Untersuchung eingeschickt, um eventuell andere als die weiter oben vermuteten Todesursachen auszuschließen. Diese Wochenstube sollte m.E. im nächsten Jahr einem engeren Monitoring unterzogen werden.

Auch wenn es in Anbetracht der zahlreichen toten in Stübach nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein mag, versuchen wir wenigstens die fünf Mausohrjungen per Hand aufzuziehen, um sie auf ihre spätere Auswilderung vorzubereiten. Es sind vier Jungs (Hecti, Raabi, Kessi, Grubi) und ein Mädels (Stüba). Zwei von ihnen können bereits (Stand Anfang August) einige Meter flattern und knacken schon ihre ersten Mehlwürmer, während sich die drei anderen noch an der Ersatzzitze (sprich Spritze mit spezieller Welpenmilch, siehe Foto) erlaben.

Jana Stepanek und Wolf-Peter Friedrich

Der landkreiseigene Fledermauskoffer kann in den Ferien von Kindergruppen (Ferienpassaktionen, Zeltlager usw.) und in der Schulzeit von Schulklassen und Kindergärten jeweils für die Dauer von bis zu maximal drei Wochen kostenlos ausgeliehen werden. Er beinhaltet umfangreiche Materialien, um mit den Kindern/Jugendlichen das Thema "Fledermäuse" aufzugreifen. Standort des Koffers ist Scheinfeld; Kontakt über Jana Stepanek 09162/928748.

Zum fünften Mal Botanikkurs zur Artenkenntnis



Im Juni fand wieder zusammen mit der BN-Kreisgruppe ein Kurs zur Artenkenntnis der heimischen Flora statt. Der sehr gut besuchte Kurs, organisiert und geleitet von Hans Seitz, Marita Dotzer-Schmidt und Heinrich Beigel, wurde in Form von abendlichen Spaziergängen um Bad Windsheim abgehalten, *siehe Foto*.

Schwerpunkthema waren die Kreuzblütler *Brassicaceae*. Im Kurs wurde eine Reihe seltener Arten und Nutzpflanzen vorgestellt, die im Landkreis vorkommen.

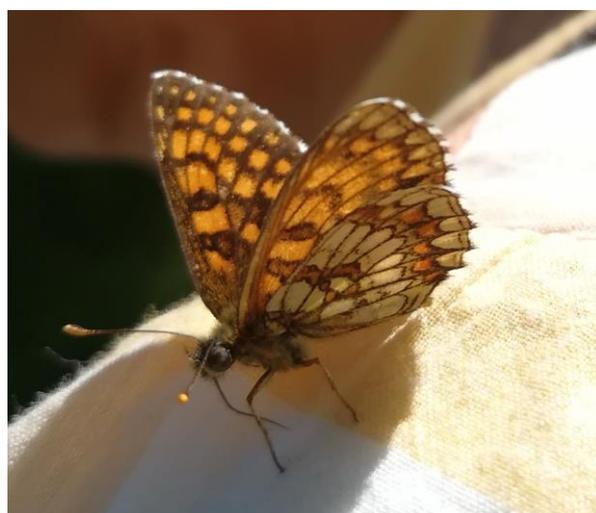


Vogelstimmenwanderungen

Nach den Lockerungen ab Juni, hatten wir zwei Vogelstimmenwanderungen und eine Schmetterlingswanderung organisiert. Martin Hegwein führte bei einem Abendspaziergang am Rand von Markt Erlbach über Feld und Wald. Mit Walter Gebert ging es bei Weigenheim zu Kapell- und Langerberg. Es waren schöne Wanderungen mit zahlreichen Vogelstimmen und Beobachtungen. Wir genossen nach der langen Zeit wieder

das Miteinander.

Anfang Juli konnten zahlreiche Teilnehmer an der Schmetterlingswanderung geleitet von Richard Ittner teilnehmen. Trotz gewittrigen Wetters ging es in die Tiefer Hut bei Ergersheim, wo uns nicht nur die Schmetterlinge und ihr Lebenszyklus, sondern auch die Wichtigkeit ihrer Nahrungspflanzen erklärt wurde. Seltener Arten konnte man bewundern: Kleiner Schillerfalter, Pflaumenzipfelfalter, Schlehenzipfelfalter und Wachtelweizen-Scheckenfalter *Melitaea athalia*, siehe Foto.



Neue Rote Liste der Brutvögel Deutschlands erschienen

Deutschlands Brutvögel nach wie vor massiv gefährdet – weiterhin keine Trendumkehr erkennbar

Hilpoltstein/Berlin 23.06.2021 – Heute stellte das Nationale Gremium Rote Liste Vögel in der bereits sechsten Fassung die aktuelle Rote Liste der Brutvögel Deutschlands der Öffentlichkeit vor. 43 Prozent der 259 regelmäßig in Deutschland brütenden heimischen Vogelarten mussten in die neue Rote Liste aufgenommen werden, inklusive der in Deutschland ausgestorbenen Brutvogelarten. Somit steht annähernd jede zweite Brutvogelart auf der neuen Roten Liste und ist somit bedroht.

„Besonders hervorzuheben ist, dass es vor allem in der höchsten Gefährdungskategorie „Vom Aussterben bedroht“ zu einem deutlichen Anstieg kam. Hier nahm die Artenzahl um über zehn Prozent gegenüber der vorherigen Fassung von 2015 zu, um Arten wie Raubwürger oder Knäkente“, so DRV-Präsident Dr. Andreas von Lindeiner. Damit sind nun 33 oder knapp 13 Prozent der deutschen Brutvogelarten vom Aussterben bedroht. Hierunter fallen auch Arten, die im besonderen Fokus des Artenschutzes stehen, wie Uferschnepfe, Großtrappe oder Auerhuhn.

„Der Zustand der deutschen Brutvogelwelt ist somit nach wie vor als ausgesprochen kritisch zu bewerten. Trotz vielfältiger Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen, die von einer großen Zahl von Institutionen, Vereinen und Verbänden, vor allem aber auch einer sehr großen Zahl ehrenamtlich Aktiver umgesetzt werden, ist eine Trendumkehr bislang nicht erkennbar“, so stellt Dr. Hans-Günther Bauer, Sprecher des Rote Liste Gremiums, fest. Erfreulicherweise zeigt sich aber auch in dieser Liste, dass sich eine langfristige, kontinuierliche und fachlich fundierte Vogelschutzarbeit lohnt: So konnte mit dem Weißstorch eine weitere charismatische Brutvogelart, die jahrzehntelang Ziel intensiver Schutzbemühungen war, in die „Vorwarnliste“ überführt und somit aus der eigentlichen Roten Liste entlassen werden.

„Vor allem in der (halb-)offenen Agrarlandschaft ist der anhaltende und dramatische Bestandsrückgang fast aller Brutvogelarten nicht gestoppt. Wiesenvogelarten, wie Bekassine, Uferschnepfe oder Brachvogel, die früher ganze Landstriche charakterisierten, sind heute ausnahmslos ‚Vom Aussterben bedroht‘“, so der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer. Mit Wiesenpieper oder Kiebitz mussten ehemals häufige bis sehr häufige Arten unverändert in die Kategorie „Stark gefährdet“ eingeordnet werden. Mit der Sperbergrasmücke, dem Feldschwirl oder dem Rotschenkel sind weitere Arten dieser Lebensräume in dieser Roten Liste hochgestuft worden. „Viele Arten erleiden in der Agrarlandschaft, die annähernd die Hälfte der Fläche Deutschlands ausmacht, massive Bestandsrückgänge, die sich noch gar nicht in der Liste abbilden. So sind die Bestände vieler ehemals noch sehr häufiger Vogelarten, wie von Star oder Feldlerche, massiv zurückgegangen“, sagt Schäffer weiter.

„Gemäß den Zielen der neuen EU-Biodiversitätsstrategie sollen 30 % aller gefährdeten Arten bis 2030 in einen guten Erhaltungszustand gebracht werden. Ähnliche Ziele gab es bereits für 2010 und 2020 und wurden glatt verfehlt“, so NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger.

„Die neue Rote Liste der Vögel legt hier klar den Finger in die Wunde: Unverändert gilt fast die Hälfte aller Arten als gefährdet. Eine Trendwende muss bei einer naturverträglichen Agrarpolitik und verstärkten Anstrengungen beim Schutz von Insekten, der Hauptnahrung vieler gefährdeter Arten ansetzen.“

Das Nationale Gremium Rote Liste Vögel fordert daher die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft auf, endlich konsequent Maßnahmen gegen den Vogelartenschwund einzuleiten und umzusetzen. Diese müssen in Intensität und Flächengröße prioritär dem Agrarraum in Deutschland gelten und umfassend der Bewirtschaftung der Flächen, dem Angebot an vielfältigen Vegetationsstrukturen in der Offenlandschaft wie auch der Nähr- und Schadstoffsituation gelten.

„Darüber hinaus bedarf es eines umfassenden Vogelschutz-Programms in und für Deutschland, um am Beispiel der Vögel ein systematisches und beispielgebendes Gesamtprogramm zum Erhalt dieser charismatischen und in der Bevölkerung bekannten

und beliebten Gruppe der heimischen Biodiversität mit Wirkungen über diese Gruppe hinaus vorzulegen“, fordert Andreas von Lindeiner. Ein solches Programm muss sich allen Lebensräumen widmen, aber auch den politischen Rahmen verbessern und die Gesellschaft einbeziehen. Es muss auf konkreten naturschutzbiologischen Forschungsergebnissen basieren sowie Öffentlichkeitsarbeit und Internationalität berücksichtigen.

Die bislang erzielten, durchaus beachtenswerten Erfolge im Vogelschutz zeigen, dass eine Trendumkehr in vielen Bereichen möglich ist. Sie bedürfen allerdings erheblich verstärkter Anstrengungen und einer querschnittsorientierten und integrierten Biodiversitätspolitik, gerade auch in Anpassung an den Klimawandel. Die gesellschaftliche Unterstützung zum Schutz sowohl der Vogelwelt als auch der Biodiversität ganz allgemein ist in den zurückliegenden Jahren in Deutschland stark gewachsen. Die Zeit ist reif, hier endlich substantiell Maßnahmen anzugehen und Fortschritte zu erzielen.

Machen Sie mit: Helfen Sie, Bayerns Natur dauerhaft zu schützen!

Die Stiftung Bayerisches Naturerbe ist dem Erhalt der Natur in Bayern und ihrer Tier- und Pflanzenarten verpflichtet. Naturschutz und Artenschutz erfolgt vor allem durch den Ankauf von ökologisch wertvollen Grundstücksflächen. Zudem fördert die Stiftung Arten- und Biotopschutzprojekte. Wissen schützt: Daher unterstützt die Stiftung gleichermaßen Projekte aus den Bereichen der Umweltbildung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung wie auch wissenschaftliche Forschung. Unabhängig von schwankenden Zuschüssen und Spenden, hilft die Stiftung schnell und unbürokratisch.

Die Stiftung Bayerisches Naturerbe wurde im Jahre 2002 durch den Landesbund für Vogelschutz in Bayern – LBV – mit einem festen Stiftungsgrundvermögen von 50.000 € gegründet. Durch Erbschaften und Zustiftungen wuchs vor allem seit dem Jahr 2009 das Stiftungskapital bis zum 31.12.2020 auf mehr als 3.200.000 € an. So konnte die Stiftung die Arbeit des LBV mit zunehmenden Zuschüssen unterstützen. In den letzten Jahren waren dies aus Erträgen des Stiftungsvermögens, durch Spenden und zugewiesene Bußgelder ca. 80.000 € - 100.000 € pro Jahr. Die Zuwendungen bis zum 31.12.2020 beliefen sich auf insgesamt mehr als 1.200.000 €.

Die Kosten der Stiftung sind außerordentlich gering, da der gesamte Stiftungsvorstand ehrenamtlich tätig ist und - neben den Kosten der Wirtschaftsprüfung - nur eine geringe Kostenpauschale für Buchhaltung und Verwaltung durch den LBV anfällt.

Das Stiftungsvermögen wird nach einem durch den Vorstand gefassten Anlagerahmen breit gestreut angelegt in Aktien, Anleihen und offenen Immobilienfonds.

Bei allen Fördermaßnahmen arbeitet die Stiftung in enger Abstimmung mit dem LBV.

Informationen siehe: <https://www.bayerisches-naturerbe.de/>

Ansprechpartner: Gerhard Koller, Vorstandsbeauftragter für Stiften & Erben

Telefon: 0 91 74 / 47 75 - 70 10, Mobil: 0 17 1 / 68 63 115, E-Mail: gerhard.koller@lbv.de

Veranstaltungsprogramm August 2021 bis Januar 2022

 Für unsere Führungen und Veranstaltungen gelten die jeweils **aktuellen Sicherheitsmaßnahmen aufgrund der Corona-Situation.**
Falls nicht anders genannt, ist eine **Anmeldung bei Margareta Loscher notwendig.**

Vielen Dank für Ihre Kooperation!

 Aufgrund der ungewissen Lage wegen Corona werden Details zu einigen Veranstaltungen erst kurz vorher über die Tagespresse und auf der Homepage der LBV-Kreisgruppe bekannt gemacht.

 Wie auf Seite 1 bereits erwähnt, besteht die Möglichkeit, sich in einer **WhatsApp-Gruppe oder einen E-Mail-Verteiler eintragen zu lassen.**

Auf eine Veranstaltung möchten wir explizit hinweisen: Wir freuen uns, dass unser Landesvorsitzender, Herr **Dr. Norbert Schäffer**, sich bereit erklärt hat, am **Dienstag 14.09., 19.30 Uhr Neustadt Gasthaus Scharfes Eck (Saal)** einen Vortrag über **aktuelle Themen des Naturschutzes** zu halten. Wegen unsicherer Lage (Sicherheitsbestimmungen wegen Corona) **für geladene Gäste.**
Anmeldung für Mitglieder: wegen begrenzter Teilnehmerzahl vom 30.08. bis 12.09. erforderlich.
Der September-Stammtisch findet nicht statt.

- | | | |
|----|--------|---|
| Do | 5.08. | 20.00 Uhr Kaubenheim Gasthaus Schürmer: Stammtisch der Kreisgruppe. Es wird der Film „ Grün kaputt: Landschaft und Gärten der Deutschen “ von Dieter Wieland gezeigt. |
| Do | 5.08. | 20.00 Uhr Marktbergel Treffpunkt an der Hagra: Weinhähnchen- und Fledermaus-Exkursion mit Heinrich Beigel und Matthias Weiß. |
| Sa | 28.08. | 20.00 Uhr: 25. Europäische Fledermausnacht Batnight. Treffpunkt Parkplatz Wildbad Burgbernheim an der Kreisstraße nach Hornau. Wegstrecke 500 m zum Hirschteich, einer der Altmühlquellen. Matthias Weiß erläutert mit Hilfe des Bat-Detektors die vorkommenden Fledermausarten. Anmeldung bei M. Weiß, Tel. 09843/936532. |
| Do | 3.09. | Der Stammtisch der Kreisgruppe fällt aus! |



Kreisgruppe Neustadt a.d.Aisch – Bad Windsheim

Eine Gruppe interessierter LBVler bestimmt an den herbstlichen Kreisgruppentreffen Obstsorten. Das Obst kann von jedem mitgebracht werden.

- | | | |
|-----------|--------|--|
| Di | 14.09. | 19.30 Uhr Neustadt Gasthaus Scharfes Eck (Saal): Vortrag vom Landesvorsitzenden Dr. Norbert Schäffer zu aktuellen Naturschutzthemen. Anmeldung erforderlich. S. S. 13. |
| Do | 23.09. | 19.30 Uhr Kaubenheim Gasthaus Schürmer (Saal): Jahreshauptversammlung mit Regularien, Gedenken an verstorbene Mitglieder, Ehrung langjähriger Mitglieder. Herbert Klein berichtet über das Greifvogel- und Eulen-Monitoring . |
| September | | Obstsortenwanderung. Termin und Ort werden bekanntgegeben |
| So | 3.10. | European Birdwatch im Weihergebiet im östlichen Landkreis. Genaueres wird noch bekanntgegeben |
| Do | 7.10. | 20.00 Uhr Kaubenheim Gasthaus Schürmer: Stammtisch der Kreisgruppe. Vortrag von Max Hetzer: Luchse – die heimlichen Jäger unserer Wälder. |
| So | 10.10. | Herbstwanderung. Genaueres wird noch bekanntgegeben. |
| Do | 4.11. | 20.00 Uhr Ipsheim Gasthaus Goldener Hirsch (Fam. Kreiselmeier): Stammtisch der Kreisgruppe. Vortrag von Richard Ittner, Weigenheim: Naturkundliche Wanderung . Speziell geht er dabei auf Insekten ein. |
| Do | 2.12. | 20.00 Uhr Kaubenheim Gasthaus Schürmer: Advents-Stammtisch der Kreisgruppe. Zur Bereicherung des Abends kann jeder kurze Filme oder eine kleine Auswahl (maximal 15) Fotos mitbringen. |

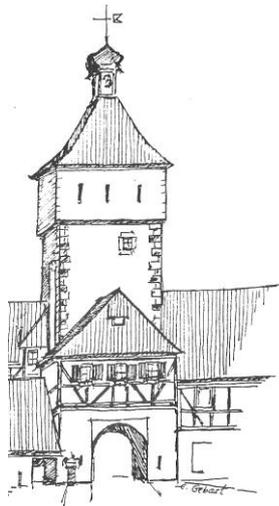
Do 6. bis So 9.01.2022 **Aktiv werden: Stunde der Wintervögel.** Größte Wintervogelzählung Deutschlands! Sie beobachten die Vögel in Ihrem Garten und melden diese an uns. Näheres siehe www.lbv.de.

Do 13.01.2022 20.00 Uhr **Kaubenheim** Gasthaus Schürmer: **Stammtisch** der Kreisgruppe. Vortrag von Norbert Holzmann/Uffenheim über **Albanien**.

Regelmäßige Treffen (abhängig von den jeweils aktuellen Corona-Bestimmungen):

Der **AK Botanik** trifft sich monatlich, meist in Verbindung mit einer **kleinen Exkursion**. Bei entsprechender Nachfrage findet auch 2022 wieder ein **Kurs zur Artenkenntnis** statt. Interessenten bitte bei Heinrich Beigel, Tel. 09842/95550 erkundigen.

Jährlich werden außerdem **mehrtägige Exkursionen** angeboten.



Über die Exkursionen wird in der Regel bei unseren Stammtischen berichtet.

Die **Kreisgruppe** hält ihren Stammtisch in der Regel jeweils am ersten Donnerstag im Monat im Gasthaus „Zur Krone“ ab, Inhaber Dieter Schürmer, in Kaubenheim direkt an der Durchfahrtsstraße.

Die **Ortsgruppe Uffenheim und Umgebung** kommt an jedem Freitag in ihrem Vereinsheim im Ansbacher Torturm Uffenheim zusammen, Eingang über das hölzerne Hoftor, von der Innenstadt kommend rechts vom Torturm, dann Treppenaufgang links hoch.

Bitte werfen sie auch einmal einen Blick in unser Schaufenster in der Schmiedgasse Uffenheim!

Außerdem empfehlen wir Veranstaltungen der LBV-Kreisgruppe Ansbach.

Bitte beachten Sie die **Corona-bedingte Anmeldepflicht** unter: ansbach@lbv.de

So 3.10. 7.30 Uhr **Zugvogel-Beobachtung am Hesselberg**. Der Hesselberg wird als markante Landmarke von vielen Vögeln angefliegen. Während der Herbstzugzeit ziehen hier viele Kleinvögel. Bei guter Thermik lassen sich auch Greifvögel beobachten, die dann den Aufwind nutzen. Treffpunkt: Parkplatz an der Evangelischen Volkshochschule Gerolfingen.

So 7.11. 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr **Laubschlurfwanderung bei Burgbernheim**. Heute lassen wir im wunderbaren, bunten Herbstlaub die Seele baumeln. Mit interessanten Beobachtungen am Wegesrand. Treffpunkt: Parkplatz Wildbad Burgbernheim an der Kreisstraße nach Hornau.

Wasservogelzählung an der Tauber, LBV-KG Ansbach. Die Wasservogelzählung ist das älteste und umfangreichste Vogelmonitoring-Programm bundesweit. Ab November werden seit vielen Jahren jeweils sonntags an der Monatsmitte die Vögel an Schandtauber und Tauber gezählt. Von 9.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr werden Abschnitte von maximal 5 km abgelaufen, eine gute Möglichkeit, die Wintergäste

Kreisgruppe Neustadt a.d.Aisch – Bad Windsheim

kennen zu lernen. An jeder Zählstrecke ist mindestens ein erfahrener Zähler unterwegs, daher ist eine Teilnahme auch ohne Vorkenntnisse möglich! Bitte geeignete Kleidung und falls vorhanden, Fernglas mitbringen. Treffpunkt Rothenburg B 25 Richtung Feuchtwangen, Abzweigung Gebssattel, Parkplatz an der Tauberbrücke.

Termine: 14.11. und 12.12.2021, 9.01., 13.02. und 13.03.2022.

Streuobsttag Burgbernheim

Sa 9.10. Rossmühle Burgbernheim: am Abend Fachvortrag des Weißenburger „**Maulbeeren-Papstes**“ **Gerd Meyer**, der in seinem Betrieb „Baumschule Botanik“ rund 200 verschiedene Maulbeersorten vermehrt.
Die Hauptveranstaltung am Sonntag auf dem Kapellenberg **findet nicht statt.**



Holzwerkstatt Martin Hegwein

Drechsel- und
Geschenkartikel
Vogelhauswerkstatt

Unterer Spreußberg 2
97258 Ippesheim
Tel. 09339 991591

Drechselartikel &
Geschenkkideen
als Unikate und Kleinserien
Reparaturen & Ersatzteile
Naturschutzprodukte,
Bausätze & Zubehör

... die Werkstatt mit den
besonderen
Geschenkkideen!

**Aktion „Kinder basteln Nistkästen“
in der
Holzwerkstatt Martin Hegwein/Ippesheim.
Angebot für Obst- und Gartenbauvereine, Kindergeburtstage...
Näheres unter Tel. 09339/991591.**